


Beitrag aus: „Sächsischer Verfassungsschutzbericht 2015“

Extremismus im Freistaat Sachsen

Rechtsextremismus

Der Dritte Weg (III. Weg)

Extremismusbereich:	Rechtsextremismus
Gründung:	September 2013
Sitz:	Weidenthal (Rheinland-Pfalz)
Mitglieder 2015 in Sachsen:	ca. 40
Mitglieder 2014 in Sachsen:	ca. 20
Mitglieder 2014 bundesweit:	ca. 200
Vorsitz Bund:	Klaus ARMSTROFF
Stützpunktleiter Vogtland:	Rico DÖHLER
Stützpunktleiter Mittelland/ Erzgebirge:	Maik ARNOLD
Teil-, Nebenorganisationen:	Gebietsverband Mitte Stützpunkt Vogtland Stützpunkt Mittelsachsen /Erzgebirge Stützpunkt Mittelland
Publikation:	Der III. Weg (Rundbrief)
Kennzeichen:	

Historie und Strukturentwicklung

Die Partei Der Dritte Weg (III. Weg) wurde am 28. September 2013 in Heidelberg (Baden-Württemberg) gegründet. Parteivorsitzender ist Klaus ARMSTROFF, ein Rechtsextremist aus Rheinland-Pfalz und langjähriger NPD-Funktionär.

Beitrag aus: „Sächsischer Verfassungsschutzbericht 2015“

Gemäß ihrer Satzung verfolgt die Partei das Ziel, bundesweit Gebietsverbände (Süd, West, Nord und Mitte) aufzubauen. Der erste Gebietsverband „Mitte“ – er schließt die Regionen Sachsen-Anhalt, Brandenburg, Berlin, Thüringen und Sachsen ein – wurde im März 2015 in Thüringen vorgestellt.¹

Die Partei befindet sich weiterhin im Stadium des Aufbaues, bislang wurden 19 sogenannte „Stützpunkte“ in Deutschland gegründet.

Im Januar 2014 bildete sich der bayerische Ableger der Partei III. Weg unter dem Stützpunktleiter Tony GENTSCH, einem Führungskader des verbotenen bayerischen Kameradschaftsnetzwerkes Freies Netz Süd (FNS). Innerhalb des FNS führte er die Freien Nationalisten Hof an, die unter seiner Führung in den Stützpunkt Hof/Saale der Partei III. Weg überführt wurden.

Im April 2014 schlossen sich Mitglieder der neonationalsozialistischen Revolutionären Nationalen Jugend (RNJ) Vogtland der Partei an. Es wurde der bayerisch-sächsische Stützpunkt Hochfranken/Vogtland² der Partei gegründet. Diese länderübergreifende Struktur resultierte aus der langjährigen engen Vernetzung der neonationalsozialistischen Szene in Nordbayern und der RNJ im sächsischen Vogtland.

Die Organisation der Neonationalsozialisten als eine rechtsextremistische Partei ist vor allem taktisch motiviert. Sowohl das FNS als auch Mitglieder der RNJ unterlagen in den vergangenen Jahren staatlichen Exekutivmaßnahmen. Nur drei Tage nach den Verboten der neonationalsozialistischen Gruppierungen Nationaler Widerstand Dortmund, Kameradschaft Hamm und Kameradschaft Aachener Land am 23. August 2012 in Nordrhein-Westfalen gab die RNJ auf ihrem Facebook-Profil aus Furcht vor vereinsrechtlichen Maßnahmen ihre Auflösung bekannt, trat jedoch im Jahr 2013 wieder unter diesem Namen in Erscheinung.

Mitgliedsgruppierungen des FNS wurden im Juli 2013 im Rahmen eines vereinsrechtlichen Ermittlungsverfahrens wegen des Verdachts der Fortführung der im Jahr 2004 verbotenen Fränkischen Aktionsfront durchsucht. Im Juli 2014 wurde das FNS als Dachorganisation vom Bayerischen Innenminister verboten.

Unmittelbar nach dem Verbot des FNS verzogen Tony GENTSCH und ein weiteres ehemaliges Mitglied vom Freistaat Bayern nach Plauen (Vogtlandkreis).

Mit dem Zuzug dieser seit Jahren aktiven neonationalsozialistischen Führungspersonen nach Sachsen lagen erste Anhaltspunkte dafür vor, dass sich der Schwerpunkt der Parteiaktivitäten des Stützpunktes Hochfranken/Vogtland zukünftig von Bayern nach Sachsen verlagern könnte. Im Februar 2015 wurde im Vogtlandkreis der Stützpunkt Vogtland gegründet. Zu dieser Zeit spaltete sich der Stützpunkt Hochfranken/Vogtland in die Stützpunkte Hochfranken und Vogtland. Seit Oktober 2014 ist Rico DÖHLER Nachfolger von Tony GENTSCH in der Funktion des Stützpunktleiters.

Im Freistaat Sachsen ist es der Kleinstpartei bereits gelungen, von den bundesweit gegründeten 19 Stützpunkten drei zum Teil länderübergreifende Stützpunkte mit sächsischen Mitgliedern zu etablieren. Es konnten ehemals führende Neonationalsozialisten in ihre Strukturen integriert werden.

¹ www.der-dritte.weg.info (Stand: 17. März 2015)

² Der Stützpunkt Hochfranken ist heute Teil des Stützpunktes Oberfranken.

Beitrag aus: „Sächsischer Verfassungsschutzbericht 2015“

Im April 2015 wurde der länderübergreifende Stützpunkt „Mittelland“ gegründet, der die Städte Leipzig, Halle, Merseburg und das Umland umfasst.³

Einen weiteren Stützpunkt „Mittelsachsen/Erzgebirge“ gründeten Rechtsextremisten am 5. Dezember in Chemnitz. Nach eigenen Angaben vereint dieser Stützpunkt als Aktionsraum die Gebiete Mittelsachsen und das Erzgebirge sowie die Regionen um die Städte Zwickau und Chemnitz.⁴

Ideologie / Politische Zielsetzung

Ziel der Partei ist offiziell die „Schaffung eines Deutschen Sozialismus, fernab von ausbeuterischem Kapitalismus, wie gleichmacherischem Kommunismus“.⁵

Ideologisch orientiert sich die Partei dabei am Nationalsozialismus. Die Forderung nach „Schaffung eines Deutschen Sozialismus“ legt eine Ideenverbindung zur völkisch-nationalistischen Weltanschauung des 25-Punkte Programms der NSDAP nahe.

Unser nachfolgendes Zehn-Punkte-Programm gibt einen näheren Einblick in unsere konkreten politischen Forderungen:

1. Schaffung eines Deutschen Sozialismus

Ziel der Partei DER DRITTE WEG ist die Schaffung eines Deutschen Sozialismus, fernab von ausbeuterischem Kapitalismus wie gleichmacherischem Kommunismus.

2. Raumgebundene Volkswirtschaft

Ziel der Partei DER DRITTE WEG ist die Verstaatlichung sämtlicher Schlüsselindustrien, Betriebe der allgemeinen Daseinsfürsorge, Banken, Versicherungen sowie aller Großbetriebe. Zur Wiederherstellung der Selbstversorgung Deutschlands mit Grundnahrungsmitteln ist die Eigenwirtschaft von Einzel- und Familienbetrieben sowie die Landwirtschaft im besonderen Maße zu fördern.

3. Deutsche Kinder braucht das Land

Die Grundlage der Bevölkerungspolitik der Partei DER DRITTE WEG ist die konsequente Förderung von kinderreichen Familien zur Abwendung des drohenden Volkstodes. Die Partei DER DRITTE WEG fordert die Einführung der Todesstrafe für Kindermord und andere Kapitalverbrechen.

4. Heimat bewahren

Zur Beibehaltung der nationalen Identität des deutschen Volkes sind die Überfremdung

Deutschlands und der anhaltende Asylmißbrauch umgehend zu stoppen. Kriminelle sowie dauerhaft erwerbslose Ausländer sind aus Deutschland stufenweise auszuweisen.

5. Stärkung der Bürger- & Freiheitsrechte

Die Partei DER DRITTE WEG bekämpft entschieden die zunehmende Überwachung und Einschränkung der Bürger im privaten wie im öffentlichen Raum. Gesinnungsparagrafen des Strafgesetzbuchs und Bespitzelungsbefugnisse des Staates sind ersatzlos zu streichen.

6. Soziale Gerechtigkeit für alle Deutschen

Jeder Deutsche hat das Recht auf persönliches Eigentum, auf freie Religionsausübung, auf Wohnraum, auf medizinische Versorgung, auf Aus- und Weiterbildung, auf Kultur- und Freizeit, auf Altersversorgung und das Recht wie auch die Pflicht zur Arbeit. Die Partei DER DRITTE WEG fordert daher auch die Einführung eines gesetzlichen Mindestlohnes.

7. Umweltschutz ist Heimatschutz

Ziel der Partei DER DRITTE WEG ist die Schaffung bzw. Wiederherstellung einer lebenswerten Umwelt, die Erhaltung und Entwicklung der biologischen Substanz des Volkes und die Förderung der Gesundheit.

8. Kein deutsches Blut für fremde Interessen

Die Partei DER DRITTE WEG lehnt die Stationierung und Unterhaltung fremder militärischer Stützpunkte auf deutschem Territorium ab. Eine Beteiligung an Kriegseinsätzen der Armee im Ausland wird kategorisch ausgeschlossen. Ziel der Partei DER DRITTE WEG ist der Austritt Deutschlands aus der NATO.

9. Schaffung einer Europäischen Eidgenossenschaft

Ziel der Partei DER DRITTE WEG ist der Austritt aus der Europäischen Union (EU) und die Schaffung einer Europäischen Eidgenossenschaft auf Grundlage der europäischen Kulturen sowie der gemeinsamen Geschichte und ist getragen vom Willen und der Souveränität der europäischen Völker.

10. Deutschland ist größer als die BRD

Ziel der Partei DER DRITTE WEG ist die friedliche Wiederherstellung Gesamtdeutschlands in seinen völkerrechtlichen Grenzen.

NATIONAL, REVOLUTIONÄR & SOZIALISTISCH

DER III. WEG

Parteiprogramm: www.der-dritte-weg.info (Stand: 27. April 2014)

³ www.der-dritte-weg.info (Stand: 10. April 2015)

⁴ www.der-dritte-weg.info (Stand: 17. Dezember 2015)

⁵ www.der-dritte-weg.info (Stand: 11. Juni 2014)

Beitrag aus: „Sächsischer Verfassungsschutzbericht 2015“

Beide Parteiprogramme eint eine biologische Sicht auf den Volksbegriff, der bei der NSDAP im Punkt 4 ihres Programmes Ausdruck fand. Dort hieß es, dass nur derjenige „Volksgenosse“ sein kann, der „deutschen Blutes“ ist. Entsprechend fordert die Partei III. Weg in Punkt 7 ihres Programms „die Erhaltung und Entwicklung der biologischen Substanz des Volkes“ und in Punkt 4 die „Beibehaltung der nationalen Identität des deutschen Volkes“, die es vor Überfremdung zu schützen gelte.

Auch in der Symbolik wird die beabsichtigte Nähe zum Nationalsozialismus deutlich. Schwert und Hammer wurden bereits als Symbol in der Hitlerjugend, aber auch in der NSDAP genutzt. Es soll die Verbundenheit der Soldaten und der Arbeiter im Kampf für den Sozialismus verdeutlichen. Das Symbol des Zahnrads war unter den Nationalsozialisten Symbol der NS-Gewerkschaft „Deutsche Arbeiterfront“. Es wird seit Jahren auch im Bereich der neonationalsozialistischen Kameradschaften genutzt.

Die Partei bezeichnet sich selbst als „national“, „revolutionär“ und „sozialistisch“. Sie nimmt dabei in ihren Äußerungen immer wieder Bezug auf den Nationalsozialismus. Dies gilt selbst dann, wenn sich offenkundig auch auf andere Epochen der deutschen Geschichte bezogen wird. Dies lässt sich an einem Flyer der Partei III. Weg illustrieren:

Die Worte Theodor Körners wurden hier ganz bewusst verwendet. Das Zitat nutzte der nationalsozialistische Propagandaminister Joseph Goebbels in leicht abgewandelten Worten („Nun Volk, steh auf, und Sturm brich los!“) am 18. Februar 1943 in der sogenannten „Berliner Sportpalastrede“, in der er den „Totalen Krieg“ ausrief.

Aktivitäten

Die Partei führte im Jahr 2015 eine Vielzahl von Veranstaltungen durch. Ziel dieser öffentlichen Aktionen war es, gegen Asylbewerber und deren Einrichtungen zu polemisieren und so weitere neue Mitglieder zu gewinnen.

Dabei setzte die Partei ihre häufige Anti-Asyl-Agitation auch in Form von Flugblattverteilungen unter dem Motto „Asylflut stoppen!“ fort, oft in Kombination mit der provokativen Teilnahme an Bürgerinformationsveranstaltungen. Über die durchgeführten Aktionen wurde regelmäßig in den Online-Präsenzen der Partei berichtet.

Ebenfalls wurden auf diesen Seiten sogenannte „Leitfäden“ für die Leser bereitgestellt. So werden z. B. im Leitfaden „Kein Asylantenheim in meiner Nachbarschaft!“ unter der Überschrift „Wie be- bzw. verhindere ich die Errichtung eines Asylantenheims in meiner Nachbarschaft“ entsprechende Hinweise gegeben.⁶ Der Leitfaden hat bundesweite Verbreitung gefunden. Die Partei will dazu animieren, rechtliche Mittel zur Verhinderung der Einrichtung oder Behinderung des Betriebes von Asylbewerber-Einrichtungen einzusetzen.

Bei den folgenden überregionalen Aktivitäten der Partei III. Weg waren sächsische Kader maßgeblich beteiligt:

Die Partei berichtete auf ihrer Internetseite über das erste durchgeführte „Gebietstreffen-Mitte“, welches mit über 50 Teilnehmern Anfang März unweit von Erfurt (Thüringen) stattfand. Als Redner traten u. a. Tony GENTSCH und Rico DÖHLER aus Sachsen auf.

⁶ www.der-dritte-weg.info (Stand: 2. Februar 2015)

Beitrag aus: „Sächsischer Verfassungsschutzbericht 2015“

Danach suchten die sächsischen Protagonisten der Partei III. Weg verstärkt die grenzüberschreitende Kooperation.

Die Demonstration des „Nationalen sozialen Aktionsbündnis 1. Mai“ in Saalfeld (Thüringen) bot hierfür die erste größere Gelegenheit. Dort fand unter dem typisch neonationalsozialistischen Motto „Arbeit – Zukunft – Heimat / Überfremdung stoppen! Kapitalismus zerschlagen! Volkstod abwenden“ eine Demonstration statt, an der sich nach Polizeiangaben ca. 600 Personen beteiligten. Aus dem Vogtland nahmen nach Szeneangaben „über 40 Deutsche die es noch sein wollen“ teil.⁷

Veranstalter der Demonstration war das sogenannte „Nationale und soziale Aktionsbündnis 1. Mai“⁸. Allerdings wurde die Veranstaltung von Protagonisten der Partei III. Weg dominiert. Das zeigte sich u. a. darin, dass die Veranstaltung vom Bundesparteivorsitzenden Klaus ARMSTROFF angemeldet worden war und der Leiter des Stützpunktes Vogtland, Rico DÖHLER, als Versammlungsleiter fungierte. Auch viele der mitgeführten Fahnen verwiesen auf die Partei. Zudem übernahmen Parteimitglieder die Organisation und Koordinierung der Demonstration.

Sächsische Mitglieder der Partei beteiligten sich im Berichtsjahr außerdem bundesweit an weiteren rechtsextremistischen Veranstaltungen, so unter anderem an der Kundgebung „Ausländerstopp – für die Zukunft deutscher Familien!“ am 28. März in Wittstock (Brandenburg) oder am 18. April in Gotha (Thüringen) unter dem Motto „Überfremdung und Asylmißbrauch stoppen“.

An einer sogenannten „Heldengedenkdemonstration“ am 14. November 2015 in Wunsiedel (Bayern) unter dem Motto „Tot sind nur jene, die vergessen werden!“ beteiligten sich auch Rechtsextremisten aus Sachsen. Insgesamt ca. 250 Personen nahmen an der von der Partei initiierten Veranstaltung teil. Als stellvertretender Versammlungsleiter fungierte wie im Vorjahr Rico DÖHLER. Tony GENTSCH hielt während der Demonstration einen Redebeitrag. Der Ort Wunsiedel wurde nicht zufällig gewählt. Jahrelang war die Stadt als Veranstaltungsort rechtsextremistischer Rudolf-Hess-Gedenkmärsche missbraucht worden. Mit der Verbindung dieser beiden für Rechtsextremisten zentralen Kampagnenthemen wird deutlich, dass die Partei III. Weg bewusst geschichtsrevisionistische Anknüpfungspunkte zum „Dritten Reich“ sucht.

Informationen über die lokalen Aktivitäten der einzelnen Stützpunkte finden sich in den Beiträgen zum „Vogtlandkreis“, „Landkreis Leipzig“ und „Landkreis Mittelsachsen“ im Kapitel „Regionale Beschreibung rechtsextremistischer Bestrebungen“.

Ausblick

Die Partei wird versuchen, ihren Strukturausbau auch im Jahr 2016 weiter voranzutreiben. Es ist zu erwarten, dass sie – vor allem, um gegen Asylbewerber zu agitieren – eine Vielzahl öffentlicher Aktionen durchführen wird. Auf diese Weise wird sie eine Erhöhung ihres Bekanntheitsgrads anstreben. Dabei wird die Kleinstpartei auch weiterhin als Auffangbecken für Neonationalsozialisten dienen.

Anti-Asyl-Aktivitäten werden im Jahr 2016 weiterhin den Schwerpunkt der Arbeit der sächsischen Parteistrukturen bilden. Die Demonstration am 1. Mai 2016 unter dem Motto

⁷ www.facebook.com/Asylproblematik, Schreibweise wie im Original (Stand: 19. Mai 2015)

⁸ war bereits 2014 Organisator der 1. Mai-Demonstration in Plauen

Beitrag aus: „Sächsischer Verfassungsschutzbericht 2015“

„Kapitalismus zerschlagen für einen Deutschen Sozialismus!“ soll wieder in Plauen⁹ stattfinden. Eine Anmeldung des Stützpunktleiters Vogtland Rico DÖHLER liegt vor.

Insbesondere die Akteure der Partei im Vogtland werden weiterhin auch außerhalb Sachsens eine große Rolle bei den kommenden Parteiaktionen spielen. Die Funktionäre GENTSCH und DÖHLER sind auch überregional maßgebliche Akteure beim weiteren Aufbau der Partei. Es ist davon auszugehen, dass im Zuge der fortgesetzten Anti-Asyl-Agitation weitere Gelegenheiten zur Bildung neuer Stützpunkte im Freistaat Sachsen genutzt werden.

Die bisherige aggressive rassistische Agitation wird sich vermutlich noch weiter verschärfen.

⁹

Die Demonstration fand bereits 2014 in Plauen, danach 2015 in Saalfeld (Thüringen) statt.